

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Bschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

34. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 R. 1/2, Postgebühren und Vorkosten.

Dienstag den 12. Oktober.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für auswärts mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheins vorhergehenden Tages angenommen.

Daß

den 15. und 16. lauf. Monats

wegen Reinigens der Amtsgerichtslocalitäten in denselben nicht expedirt werden kann, macht man zur Nachachtung hierdurch bekannt.
 Königlichs Amtsgericht Bschopau, den 5. October 1886.

Forster.

Dch.

Bekanntmachung!

Mittwoch d. 13. Oktober 1886 Nachm. 3 Uhr gelangt im Gläser'schen Gasthose zu Krumbornersdorf 1 dreifränkiger Strumpfstuhl mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Gerichtsvollzieherei Bschopau.
 Hering.

Bekanntmachung!

Mittwoch den 13. Oktober 1886 Vorm. 10 Uhr sollen im Auctionslocal am Königsplatz hier 1 Regulator, 1 Kistchen mit Perlen, 1 Blechflasche mit Lack, 1 Dinnebeil, 1 Zimmerast, 1 Feile, 1 Winkelmaß, 2 große Reifen, 2 Sandfägen u. m. a. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Gerichtsvollzieherei Bschopau.
 Hering.

Bekanntmachung,

Kirchenvorstandswahl betreffend.

Die Kirchenvorstandswahl findet künftigen Sonntag, den 17. Sonntag nach Trinitatis, 17. Oktober a. c., von vormittags 11 Uhr ab in der hiesigen Stadtkirche statt.

Die Wähler aus der Stadt geben ihre Stimmzettel, auf welchen je 5 Namen zu verzeichnen sind, in der Zeit von 11—1/2 Uhr auf dem Raum des Altarplatzes ab, die Wähler aus Wischdorf, welche je 1 Namen aufzuzeichnen haben, sowie die Wähler aus Gornau, welche je 2 Namen zu schreiben haben, in der Zeit von 11—1/2 Uhr an den noch näher zu bezeichnenden Stellen der Kirche.

Die aus dem Kirchenvorstand jetzt ausscheidenden Mitglieder sind die Herren:

- a. aus der Stadt Seminardirektor Schulrat Israel, Färbereibesitzer Wilhelm Vohse, Fabrikbesitzer Stadtrat Gustav Matthes, Schuldirektor Otto Rade, außerdem infolge Ablebens Webermeister Anton Martin;
- b. aus Wischdorf Gutsbesitzer Gottlob Friedrich Weiße;
- c. aus Gornau Gemeindegärtner Webfaktor Julius Rahl, und infolge amtlicher Versetzung Lehrer Fischer.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Wieder wählbar sind die austretenden Herren, sofern nicht Tod oder Wegzug ihr Ausscheiden veranlaßt hat.

Im Kirchenvorstande verbleiben die Herren: Fabrikbesitzer Stadtrat M. Werner, Bizevors., Kirchenrentant Martin, Niemermeister G. Schmidt, Oberlehrer Kantor Uhlmann, allerseits hier, ferner Gemeindevorstand G. Wünsch in Wischdorf und Gemeindevorstand Wenzel in Schloßhagen-Borschendorf.

Bschopau, den 11. Oktober 1886.

Der Kirchenvorstand.
 R. G. Wolf, P.

Kirchenvorstandssitzung

Freitag den 15. Oktober nachmittags 4 Uhr, Ratsseffionszimmer.

Ortlisches und Sächsisches.

Die Wähler, welche sich bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Kirchenvorstandswahl beteiligen wollen, werden daran erinnert, daß die Anmeldefrist morgen, Mittwoch, abläuft.

Heute Sonntag nach halb 3 Uhr nachm. brach in dem Dachraume des großen Hübnerschen Spinnereigebäudes Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit sich über das ganze Dach verbreitete, ehe noch Hilfe zur Stelle kam. Bei der Höhe des Brandobjekts, der bereits vorhandenen Glut und dem starken Winde mußten die alsbald eintreffenden Feuerwehren ihre ganze Kraft aufwenden, damit das entfesselte Element nicht auch die unmittelbar angrenzenden Gebäude ergreife, und ist es ihrer Umsicht und Energie auch gelungen, die anderen Gebäude zu retten. Es ist dieses Brandunglück umso mehr zu bedauern, als ca. 200 Arbeiter dadurch brotlos werden.

Der hiesige Wohlthätigkeitsverein „Stammisch zum Kreuz“, welcher sich die Unterstützung hiesiger Armen zum Ziele gesetzt hat, veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar nächsten Donnerstag, den 14. Oktober, im Saale des „Deutschen

Hauses“ ein großes Konzert mit Vorstellung. Dem Vorstand des Vereins ist es gelungen, die gegenwärtig im „Mosella-Saal“ zu Chemnitz gastierende und sich großen Beifalls erfreuende „Jubiläum-Negerfänger-Truppe“ zu dieser Vorstellung zu gewinnen. Diese Künstler-Spezialitäten sind großartig in ihren vielseitigen Produktionen in Musik und Gesang und werden dieselben gewiß auch hier ein dankbares Publikum finden. Abwechslend mit diesen Künstlern wird das gesamte Stadtorchester konzertieren. Da hiernach ein höchst genussreicher Abend in Aussicht steht, so ist wohl zu hoffen, daß dem Vereine durch diese Veranstaltung neue Mittel zu wohlthätigem Wirken zugeführt werden.

Ueber die Ankunft Sr. I. I. Hoheit des Erzherzogs Otto und seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Josepha in Persenbeug wird gemeldet: Das erzherzogliche Paar wurde in Pöbbs, welches festlich besetzt war, von den Vertretern der Behörden und Korporationen begrüßt und fuhr hierauf mit einem Propeller nach dem gleichfalls festlich geschmückten Persenbeug, wo dasselbe von dem Bezirkshauptmann Baron Lattemann und den Vertretern der Gemeinde begrüßt wurde.

Abends brachte der Pöbber Gesangverein den Neuvermählten im Schloßhose ein Ständchen. Auf den Höhen der Umgebung wurden Freudenfeuer angezündet, auf der Donau labierten mit farbigen Lichtern geschmückte Schiffe, und die Bewohner von Persenbeug illuminierten ihre Häuser. Gegenüber dem Schlosse wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Die ganze Festlichkeit bot in der wunderbaren Mondnacht ein herrliches Bild. Das erzherzogliche Paar dürfte einige Wochen in Persenbeug verweilen.

Das Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg bringt im „Dresdner Journal“ eine Dankagung zur Veröffentlichung für die zahlreichen anlässlich der Vermählung Ihrer I. I. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josepha an diese und deren prinziplichen Vater gerichteten Glückwunschsadressen, teilnehmende Zuschriften, Festgedichte und Festgeschenke von Gemeinden, Korporationen und Vereinen, die so zahlreich waren, daß es nicht möglich ist, den Gebern einzeln zu danken.

Da die Cholera sich in neuerer Zeit vom Süden Europas in nördlicher Richtung verbreitet, hat das königliche Ministerium des Innern ange-